

10 Gebote für gehirngerechtes Lehren und Lernen

1. Überblick vor Einzelinformation

Damit das Gehirn nach schon vorhandenen Speicherplätzen suchen kann.

2. Transparenz der Lehr- und Lernziele

Mit Verständnis für den Sinn des Lernens wird man lernbereiter.

3. Interesse wecken

Neugierde ist die beste Voraussetzung um Neues aufzunehmen und zu behalten.

4. Wiederholen

Wenn Nervenschaltkreise öfter betätigt werden, werden sie stabiler.

5. Mehrere Sinne ansprechen

Informationen sollten nicht nur über Auge und Ohr, sondern auch über das Selber-Machen ins Gehirn gelangen.

6. Auf die Gefühle achten

Angst und Stress behindern das Gedächtnis, positive Gefühle unterstützen die Speicherung und den Abruf von Informationen.

7. Rückmelden

Eine möglichst baldige Rückmeldung, ob man das Richtige gelernt hat, ermöglicht noch Korrekturen im Prozess der Speicherung. Lob, Verstärkung und Bekräftigung sind wichtig.

8. Pausen einlegen

Die Hirnchemie braucht Zeit und Ruh zur Konsolidierung/Festigung des Stoffes, es sollte währenddessen keine ähnlichen Informationen aufgenommen werden.

9. In der richtigen Reihenfolge lehren und lernen

Ein roter Faden bei den Lernschritten bewirkt im Gehirn eine sinnvolle Vernetzung des Stoffes mit dem dazu passenden alten Bereich.

10. Vernetzen

Das Gehirn arbeitet assoziativ und vernetzt. Lernen sollte deshalb in Zusammenhängen, fächerübergreifend und projektorientiert stattfinden.

Quellen: Schachl, H. Was haben wir im Kopf? Die Grundlagen für gehirngerechtes Lernen. Linz. 1996 unter Verweis auf Vester, F. Denken, Lernen, Vergessen. Was geht in unserem Kopf vor, wie lernt das Gehirn, und wann lässt es uns im Stich? Stuttgart 1997, 189 ff

Aktuelle Literaturhinweise und Internetquellen finden Sie unter www.lehridee.de - Tipps und Hinweise - Literatur bzw. Links